



Liebe Freunde,

drei Monate mit Corona liegen hinter uns... **Wie habt Ihr diese Wochen erlebt? Wie haben die Einschränkungen Euer Leben verändert? Die Skala reicht ja von Isolation und Langeweile bis zu Überforderung und Grenze der Belastbarkeit.**

Wie ist es uns ergangen?

Wir waren ja bereits mehr oder weniger, nach der Übergabe der Leitung des internationalen Familiendienstes, auf ein Orientierungsjahr eingestellt. Corona hat dafür gesorgt, dass auch noch die restlichen Trigger ausgeschaltet wurden: Unsere Dienstreisen nach Norwegen, Italien, Togo, Thailand konnten wir nicht antreten. Auf dem JMEM Gelände, wo wir wohnen, herrschte plötzlich Stille. Der Kindergarten war geschlossen, Kurse und Seminare mussten abgesagt werden. Lobpreis- und Fürbittezeiten fanden nur noch über Zoom statt.

Während sich Andreas als introvertierter Mensch über die Entschleunigung freute, fand ich die neue Situation erst mal eher herausfordernd. Ich liebe es mehrere Projekte gleichzeitig zu jonglieren, Pläne zu machen, Reisen vorzubereiten und Menschen zu treffen. Die Tatsache, dass wir in absehbarer Zeit weder meine Eltern (84) noch unsere Kinder und Enkel treffen durften, fand ich besonders belastend.



Auch dass wir anlässlich unseres 40. Hochzeitstags das Osterwochenende nicht wie geplant mit unserer Familie verbringen konnten, war schade. Dafür gab es jetzt Zoom-Familientreffen, regen Whatsapp-Verkehr, Telefonate, Päckchen und Fotogrüße. Wir entdeckten schnell die guten Seiten der Krise. Nie zuvor hatten wir soviel Termin- und Aufgabenfreie Zeit wie jetzt.

Krisen haben die Eigenschaft den Blick auf das Wesentliche zu lenken. Was ist wirklich wichtig?

Plötzlich war unser Leben sehr überschaubar und damit ein perfekter Inkubator um den Blick für das Wesentliche zu schärfen. Die Entschleunigung half uns einen neuen Rhythmus zu etablieren, bei dem Reflektion, Gebet, Bibelstudium, Lesen und Qualitätszeiten als Ehepaar nicht zu kurz kommen. Statt dem geplanten Jakobsweg in Portugal, haben wir die 300 km in und um Hainichen erwandert und dabei manche neue Entdeckung gemacht. Wir haben die Zeit auch genutzt um aufzuräumen: innerlich und äusserlich. Schränke, Regale, Schubladen und sogar der Dachboden wurden entrümpelt. Wir haben uns von vielem getrennt, was wir nicht mehr brauchen oder benutzen, unsere Schreibtische aufgeräumt und viel unerledigte Büroarbeit abschließen können. Ein gutes Gefühl! Der innere Prozess war noch wichtiger und geht weiter. **Was ist uns wirklich wichtig? Was können/ sollen wir loslassen? Wofür wollen wir uns auch in Zukunft leidenschaftlich einsetzen?** Die Entschleunigung hat uns geholfen unsere Prioritäten zu überdenken.

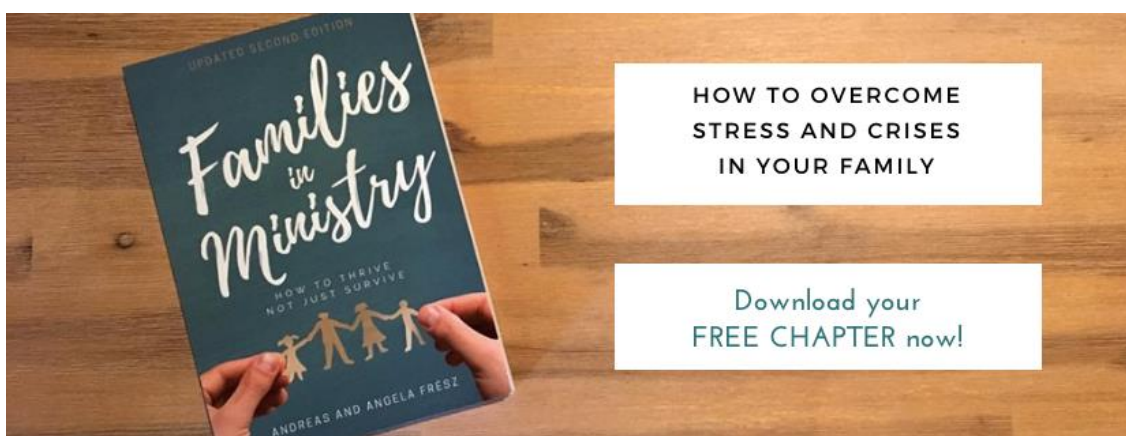


"Siehe ich schaffe Neues..." Jes. 43,18-19

War die Enttäuschung zunächst groß, dass der Familien-Mutmach-Tag am 1. Mai nicht wie gewohnt in Hainichen stattfinden konnte, so war die Freude umso größer, dass bei der Online-Version 120 Familien teilnahmen und über 500 aus 20 Ländern auf die Webseite

zugriffen. Livestream Gottesdienste und Webinare erreichen mehr Leute als je zuvor. Auch wir profitieren davon und genießen es dadurch enger mit unseren Kindern (Lobpreishauss Dresden und Mennonitengemeinde Zweibrücken) und Freunden (EVZ München) verbunden zu sein als das sonst möglich wäre.

Home Office, Online-Konferenzen und Online-Coaching sind nichts Neues für uns. Das werden wir sicher in Zukunft stärker ausbauen. Die veränderte Situation mit ihren Einschränkungen für öffentliche Veranstaltungen fordert uns heraus auch für MarriageWeek Alternativen zu entwickeln.



Im April haben wir einen Teil unseres Kursmaterials zum Thema "Stress und Krisen bewältigen" im Internet zur Verfügung gestellt und dadurch etliche neue Interessenten für den Kurs gewonnen. Überlegungen wie wir unsere Lehre als Videomaterial zur Verfügung stellen können, gab es schon vor Corona. Ab Juli wollen wir uns konkret mit der Umsetzung beschäftigen. Das könnte uns in Zukunft einige Reisen ersparen.

Gebetsanliegen:

- Ende April hat sich mein (Angela) Tinnitus, verursacht durch Kieferprobleme, zurückgemeldet. Ich bin seither krankgeschrieben und in Behandlung.
- Julia erwartet in diesen Tagen ihr Baby. Bitte betet für eine gute Geburt.
- Rückerstattung unserer Flugtickets für die stornierten Dienstreisen
- Klarheit für die nächste Etappe

Danke für Deine Freundschaft. Wir haben uns in den letzten Wochen viel Zeit genommen für unsere Freunde zu beten. Gerne darfst Du uns persönliche Anliegen mitteilen. Wir freuen uns darauf von Dir zu hören.

Herzliche Grüße - sei gesegnet!

Angela & Andreas

Werde Partner und unterstütze unseren Dienst

Bei JMEM bekommt niemand ein Gehalt aus den finanziellen Mitteln, die dem Missionswerk für allgemeine Zwecke oder Projekte zur Verfügung gestellt werden. Gehälter werden aus Direktspenden über persönliche Freundes- und Unterstützerkreise finanziert. Jeder Mitarbeiter übernimmt selbstständig Verantwortung, für dieses Einkommen zu sorgen, nicht die Zentren oder Dienstleiter. Das betrifft sowohl Praktikanten, Mitarbeiter, Leiter, Lehrkräfte sowie internationale Leiter, die in JMEM arbeiten. Um die Mitarbeiter für missionarische Dienstaufgaben freizusetzen und für den Lebensunterhalt im Beruf als Missionar zu sorgen, beteiligen sich Heimatgemeinden, Freunde oder Familie der Mitarbeiter finanziell an unserer Mission. Für finanzielle Mittel, die für die Unterstützung von Mitarbeitern oder von einem Dienst JMEMs zur Verfügung gestellt werden, können Zuwendungsbestätigungen für das Finanzamt ausgestellt werden, da unsere Arbeit als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt ist.

Mit Spendenbescheinigung:

Volksbank Mittweida

JMEM Hainichen e.V.

IBAN: DE05 8709 6124 0120 3065 45

SWIFT/BIC: GENODEF 1 MIW

"Projekt Nr. 001 Frész"

Ohne Spendenbescheinigung:

Comdirect Bank

Andreas Frész + Angela Zeidler-Frész

IBAN: DE04 2004 1144 0575 5756 00

Verwendungszweck: "Für die Familie"

Copyright © 2017 Andreas & Angela Frész, All rights reserved.

Du bekommst diesen Freundesbrief, weil Du ein Freund von Andreas & Angela Frész bist.

Copyright © 2020 Andreas & Angela Frész, All rights reserved.

You receive this Newsletter because you are a friend of Andreas & Angela Frész